

---

# Konkurrenz um Exzellenz

## Die deutschen Universitäten im Wettbewerb

Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze, LMU München  
Salzburg, 4. Juni 2012

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**Minimaldefinition von Konkurrenz:**

**ein geregelter Wettbewerb um ein von mehreren erstrebtes knappes Gut. Der Interessensgegensatz generiert eine spezifische Handlungskonfiguration, die sich vom Konflikt oder Kampf durch die Einigung auf institutionalisierte ‚Spielregeln‘ unterscheidet und in seinem Ergebnis Ungleichheit herstellt und legitimiert: Der Sieg eines Einzelnen wird von den Unterlegenen als Ergebnis eines fairen Wettbewerbs anerkannt.**

---

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**Georg Simmel, Soziologie der Konkurrenz (1903):  
die Prämie und die Figur des „Dritten“:**

**neutrale Schiedsinstanz, die auf die Regeleinhaltung  
achtet, den Sieger des Wettbewerbs (und damit  
auch die Verlierer!) ermittelt und den Preis vergibt.**

**→ Im „Dritten“ liegt nach Simmel die „ungeheuere  
vergesellschaftende Wirkung“ der Konkurrenz: Die  
Bewerber trachten danach, diesem Dritten nahe zu  
kommen, ihn schmeichelnd zu umwerben, sich ihm  
zu verbinden und anzupassen – schon allein  
dadurch, dass sie seine Entscheidung anerkennen  
und dadurch auch selbst die hergestellte  
Ungleichheit legitimieren.**

---

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**These 1:**

**Bereits die deutschen Universitäten des 19. Jahrhunderts kannten Konkurrenz, wenngleich in anderer Form, nach anderen Regeln und Mechanismen sowie um andere ‚Prämien‘ als heute.**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

## **These 2:**

**Verstärkt seit den 1960er Jahren differenzierte sich im Wettstreit der Universitäten die zu vergebende Prämie aus, gleichzeitig veränderte sich die Figur des „Dritten“. Der Wettbewerb zwischen Hochschulen folgte zunehmend anderen Formen, Mechanismen und Regelwerken, verlagerte sich auf weitere Felder und bezog eine wachsende Zahl von Akteuren ein.**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**These 3:**

**Die Universitäten konkurrierten zwar weiterhin auch um die besten Professoren, nun aber *zusätzlich* um die besten Studierenden, um mehr freie Zeit für Forschung sowie um Forschungsgelder in Form von Drittmitteln.**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

## These 4:

**„Nach dem Boom“, als die quantitative Expansion des Hochschulwesens an ihre finanziellen Grenzen stieß, wurden die neuen Siegprämien – vor allem aber auch die neuen ‚Dritten‘ nach und nach sichtbar.**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**These 5:**

**Die Wende der Ära Kohl machte den Gedanken eines Wettbewerbs zwischen Universitäten salonfähig, doch ist diese Entwicklung nur in ihrer internationalen Verflechtung zu verstehen.**



---

# Konkurrenz um Exzellenz

**5 a) Deregulierung/Neoliberalismus:  
Burton Clark, The Entrepreneurial  
University**

**5 b) Europäischer Integrationsprozess:  
Lissabon-Strategie der EU**

**5 c) Globalisierung: „world class  
universities“**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

## **These 6:**

**Nach 1945 gingen die beiden deutschen Staaten auch hinsichtlich der universitären Konkurrenzsysteme systemtypisch auseinanderdriftende Wege. In der DDR wurden die traditionellen Formen von Wettbewerb im Hochschulbereich systematisch stillgelegt.**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**These 7:**

**Zur international beobachtbaren  
Aufwertung des Konkurrenzprinzips  
zwischen Hochschulen treten deutsche  
Spezifika.**

**Föderalismusreform 2006**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**These 8:**

**Mit der Exzellenzinitiative differenzieren sich die zu vergebenden Prämien erneut aus, indem die staatliche Grundfinanzierung der Universitäten zunehmend in den Wettbewerb einbezogen wird.**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**These 9:**

**Auf der Mikroebene der „alltäglichen Kleinstereignisse“ in den Universitäten zog und zieht die Exzellenz-Initiative unmittelbar Wettbewerbsverhalten in der Alltagspraxis nach sich.**

---

# Konkurrenz um Exzellenz

**Dass die „Besten“ mit finanziellen Mitteln reich ausgestattet werden, ist politisch vermittelbar. Die Verlierer des Exzellenzwettbewerbs rutschen auf den Ranking-Listen ganz ‚legitim‘ nach unten, *ohne* dass die politische Entscheidung für ein solches Hochschulmodell diskutiert und demokratisch legitimiert worden wäre.**